

in den Augen, ihre ganze Habe in Bündeln mit sich führend, die Heimat verlassen, die hinter ihnen in Flammen aufging.

12) Gegen 1200 Städte und Dörfer zu beiden Seiten des Rheins von Germersheim bis Bingen standen auf der Liste der Orte, deren Plünderung und Zerstörung befohlen war. In Heidelberg wurde das prächtige Schloß der pfälzischen Kurfürsten in Brand gesteckt; in Mannheim wurden die Festungswerke gesprengt; in Speier scheuten die Unmenschen nicht vor dem Heiligtum zurück, verwüsteten den Dom und durchwühlten die alte Kaisergruft nach Schätzen.

13) Unter dem berühmten Nordbrenner Melac drang eine französische Heeresabteilung auch in Württemberg ein, das, keines Angriffs von Westen gewärtig, seine Truppen dem Kaiser gegen die Türken zu Hilfe gesandt hatte und nun in den Jahren 1688/93 schwer heimgesucht wurde. Die Reichsstädte Heilbronn, Eßlingen, Hall u. a. wurden geplündert, Neuenbürg, Calw, Baihingen, Marbach, Beilstein, Badnang u. a. verbrannt, andere Städte, darunter auch Stuttgart, gebrandschatzt, Schorndorf nur durch den Widerstand der Weiber vor ähnlichem Unheil bewahrt.

14) Nach Nürnberg, Würzburg, Bamberg schickten die Franzosen Drohbriefe und erpreßten dadurch große Summen. Des Raubens, Brennens und Mordens der wilden Horden „Seiner Allerchristlichsten Majestät“, welchen Titel die französischen Könige ihrer Ergebenheit gegen den päpstlichen Stuhl wegen führten, war kein Ende, bis der im Jahr 1697 zu Ryswick in Holland geschlossene Friede Deutschland für einige Jahre Ruhe gewährte.

15) Aber in noch ganz anderer Weise gereichte der französische Nachbar dem deutschen Volke zum Schaden. Paris mit dem prunkvollen Hofe Ludwigs XIV, mit seinen Baumeistern und Dichtern war damals die Stadt, die auf dem Berge lag und die Augen der Welt auf sich zog. Wohl konnte es für die in Barbarei zurückversunkene deutsche Nation eine Lehrmeisterin in allerlei feinen Künsten sein; in noch